



# REGIONALES KONJUNKTURBAROMETER

*Report 3/23*



# INHALT

<b>VORWORT</b>	3
<b>GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG</b>	
Wirtschaftliche Lage und Erwartungen	4
Arbeitsmarkt	11
<b>BERGISCHES STÄDTEDREIECK</b>	
Das Regionale Konjunkturbarometer	15
Wirtschaftliche Lage und Erwartungen	18
Arbeitsmarkt	22
Impressum	25

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Geschäftsklima im Bergischen Städtedreieck hat sich im dritten Quartal weiter verschlechtert. Sowohl die Geschäftslage, als auch die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate fielen branchenübergreifend pessimistischer aus. Die Mehrheit der Unternehmer im Bergischen Städtedreieck erwartet einen fortgesetzten konjunkturellen Abschwung, was die bereits im vorherigen Quartal geäußerte Vermutung einer Rezession in der zweiten Jahreshälfte stützt. Die aktuellen Ergebnisse des Regionalen Konjunkturbarometers fallen im Vergleich zu nationalen Indikatoren deutlich pessimistischer aus.

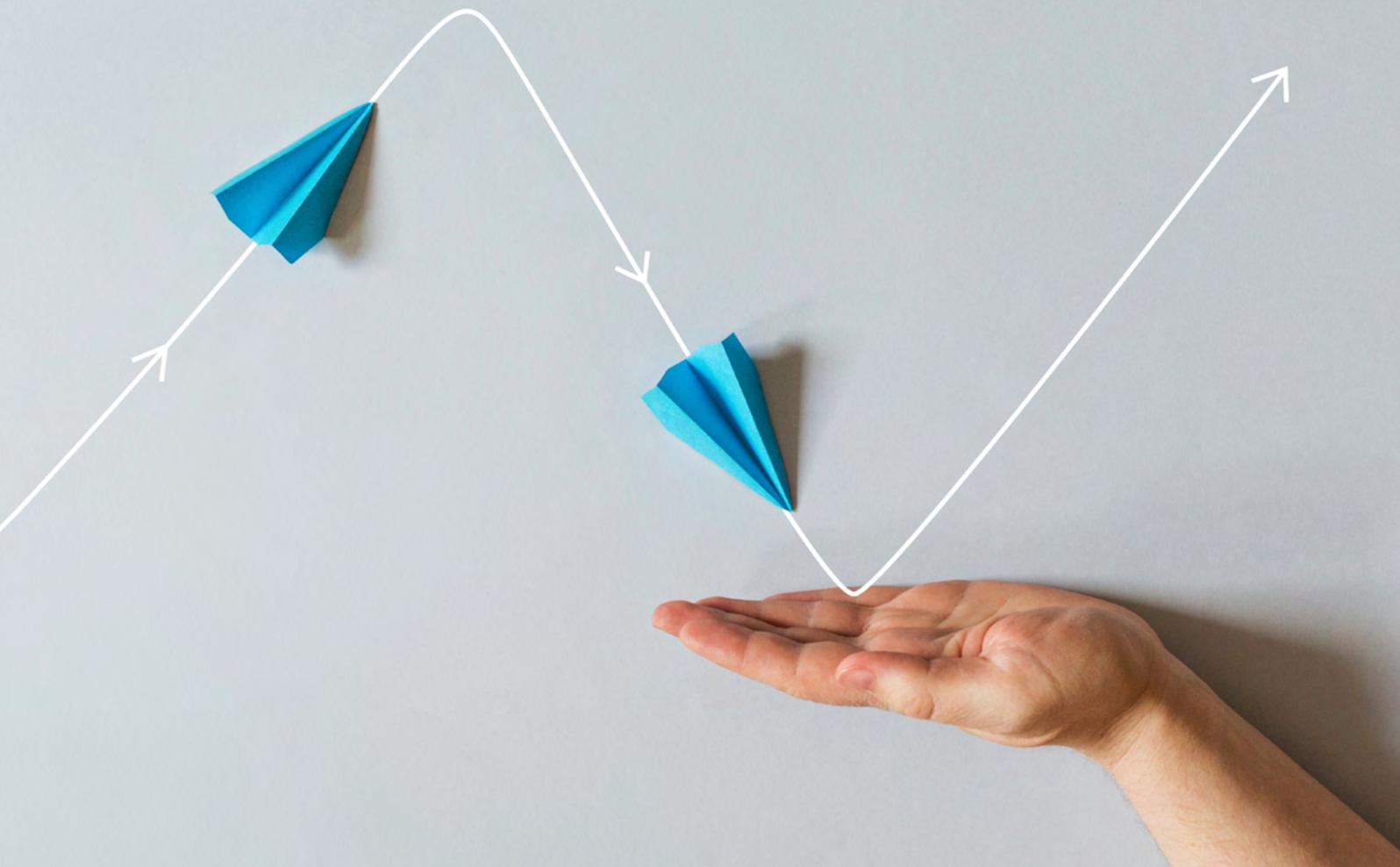
Deutschlandweit haben sich die Geschäftserwartungen gegenüber dem zweiten Quartal nicht wesentlich verändert und verharren auf einem niedrigen Niveau. Die Nachfrage nach Industriegütern aus dem Ausland fiel vergleichsweise schwach aus und auch vom privaten Konsum gehen keine Wachstumsimpulse aus. Dies führte zu weiteren Korrekturen der Wirtschaftsprognosen für das laufende Jahr. Dennoch wird mit einer Erholung und einem leichten Wirtschaftswachstum für das Jahr 2024 – unter der Annahme einer weiter sinkenden Inflationsrate – gerechnet. Jedoch berücksichtigen diese Prognosen die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen des Nahostkonflikts noch nicht. Eine mögliche Eskalation könnte in der Folge zu einem Anstieg der Rohölpreise und zu Einschränkungen in der Seefracht führen sowie zu Lieferengpässen. Der Abschnitt zur „Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ bietet eine ausführliche Darstellung der Bewertung einzelner Wirtschaftszweige und deren wirtschaftlichen Herausforderungen im dritten Quartal.

Im Gegensatz dazu, zeigte sich der Arbeitsmarkt im dritten Quartal weitgehend robust. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg, jedoch war die Anzahl offener Stellen weiter rückläufig. Demgegenüber ist der Arbeitsmarkt im Bergischen Städtedreieck besonders stark von negativen Effekten betroffen und verzeichnet rückläufige Beschäftigungszahlen. Nähere Einblicke zu den Entwicklungen und Unterschieden auf nationaler und regionaler Ebene erhalten Sie im Kapitel „Arbeitsmarkt“.

Wir danken allen Unternehmen, die sich die Zeit genommen haben, an dieser Umfrage – trotz wirtschaftlich schwerer Zeiten – teilzunehmen, und hoffen, aufschlussreiche Einblicke bieten zu können.

**Prof. Dr. André Betzer und Dr. Markus Doumet**

wissenschaftliche Leiter des Regionalen Konjunkturbarometers

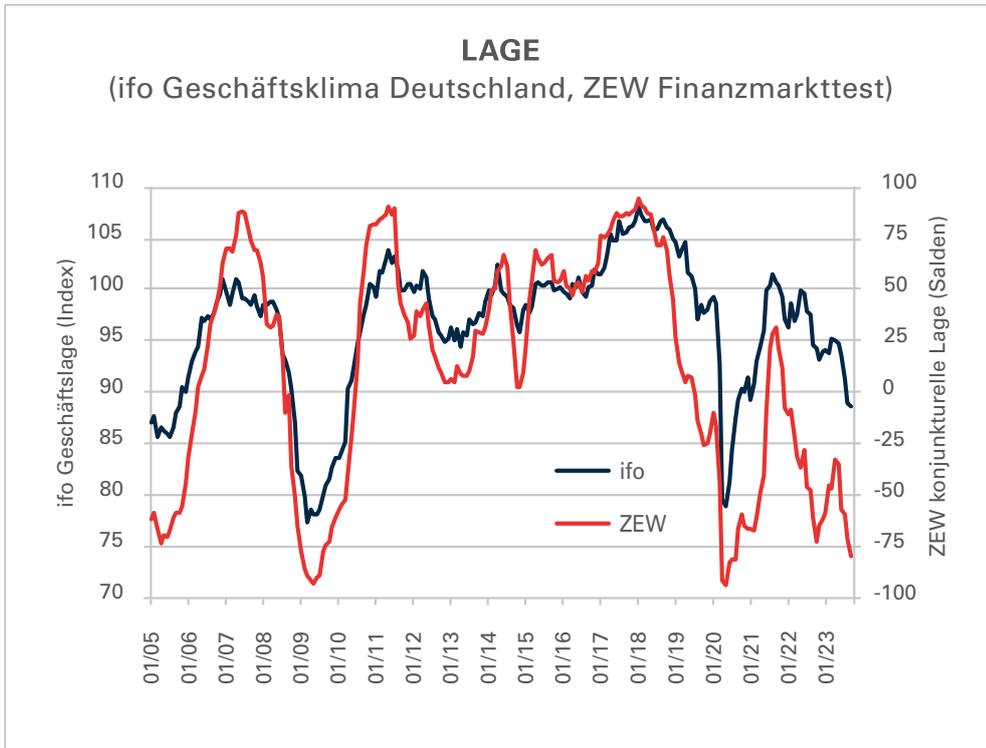


## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND ERWARTUNGEN

Die deutsche Wirtschaft ist im dritten Quartal 2023 leicht zurückgegangen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Im Vorjahresvergleich nahm das BIP preisbereinigt sogar um -0,8 % ab. Die Nachfrage nach Industriegütern aus dem Ausland war weiterhin sehr schwach. Gleichzeitig verharrt der private Konsum – trotz leichter Zuwächse –

auf einem niedrigen Niveau. Die deutlich rückläufige, aber weiterhin hohe Inflation schmälert die Kaufkraft der privaten Haushalte und erfordert weiterhin eine restriktive Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB).<sup>1</sup> Daneben führt die Sorge vor einer weiteren Verschärfung der weltpolitischen Lage zu einer anhaltenden Verunsicherung bei Verbrauchern und Unternehmen.

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 420 vom 30. Oktober 2023



Der ifo Geschäftsklimaindex ist im über dem zweiten Quartal veränder-  
 dritten Quartal 2023 leicht gesunken. te sich der Saldowert allerdings kaum  
 Er lag im bei 85,7 (-0,4 Punkte). Eine ähnliche Einschät-  
 Punkten. Dies ist der dritte zung ergab sich aus den Befragungen  
 Rückgang in Folge. von Finanzmarktexperten durch das

ZEW. Es ist folglich damit zu rech-  
 nen, dass sich der aktuelle Abwärts-  
 trend mit gleichem Tempo im vierten  
 Quartal fortsetzen wird.

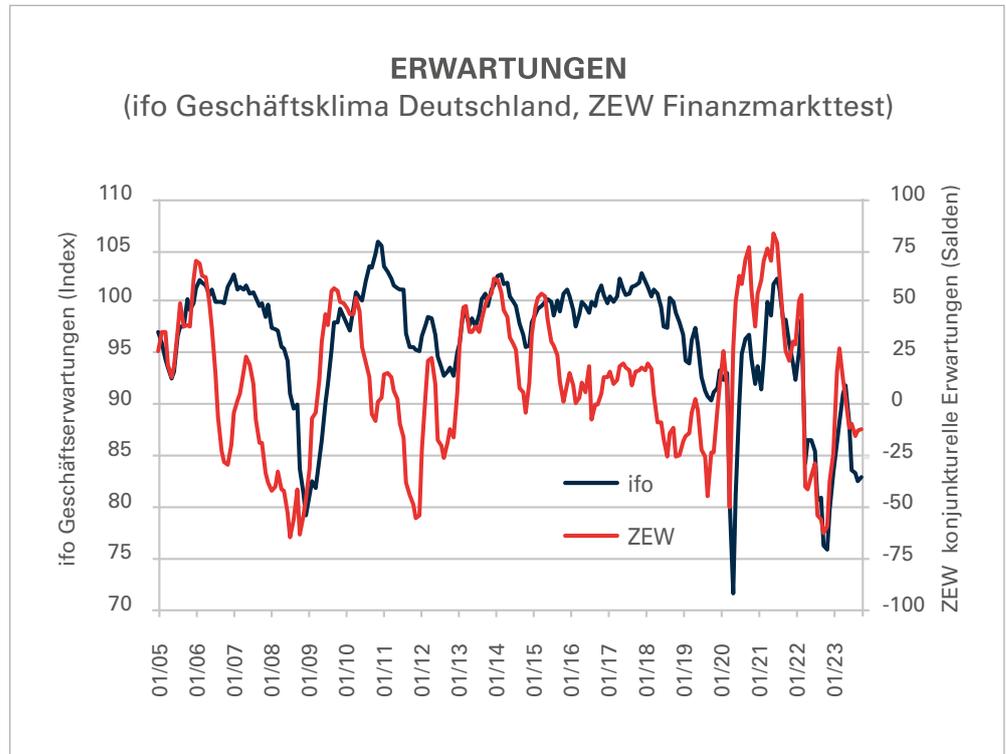
Der Lageindex des ifo Geschäftskli-  
 mas sank im September um 5 Punkte  
 gegenüber dem Vorquartal. Die Ein-  
 schätzung der Geschäftslage durch  
 die vom ZEW befragten Finanzex-  
 perten fiel zum Quartalsende sogar  
 noch pessimistischer aus, wobei der  
 ZEW-Saldo von -56,5 (Juni 2023) auf  
 -79,4 Punkte (September 2023) ab-  
 sackte. Dies ist der niedrigste Stand  
 seit dem Höhepunkt der Corona-Pan-  
 demie zu Beginn des Jahres 2020.

In allen Wirtschaftszweigen hat  
 sich die Beurteilung der Geschäfts-  
 lage gegenüber dem zweiten Quar-  
 tal 2023 verschlechtert.

Im Verarbeitenden Gewerbe sank der  
 Lagesaldo gegenüber dem Vorquartal  
 um -11,9 Punkte und lag im Septem-  
 ber mit -1,8 Punkten erstmals seit  
 Oktober 2020 im negativen Bereich.

Auch die Geschäftserwartungen der  
 vom ifo Institut befragten Unterneh-  
 men fielen im dritten Quartal 2023  
 erneut pessimistisch aus. Gegen-

Demnach beurteilt die Mehrzahl der  
 Industrieunternehmen die aktuelle



Geschäftslage als „befriedigend“ oder „schlecht“. Zudem nahm der reale Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe im Juli und August um -1,0 % und -0,7 % gegenüber dem Vormonat ab. Insbesondere energieintensive Branchen, wie die Chemieindustrie oder das metallverarbeitende Gewerbe, leiden derzeit unter den anhaltend hohen Energiekosten. Die Geschäftserwartungen haben sich gegenüber Juni 2023 zwar nicht wesentlich verändert, liegen aber mit -29,9 Punkten – wie auch der Lagesaldo – im negativen Bereich. Folglich rechnen die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes auch im vierten Quartal 2023 mit einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld.

Noch pessimistischer als im Verarbeitende Gewerbe fielen die Lage-

urteilungen im B g e w e r b e aus. Zum Ende des dritten Quartals notierte der Lagesaldo bei -17,1 Punkten. In besonderem Maße betroffen ist der Wohnungsbau. Gestiegene Zinsen und hohe Baukosten haben zu einer sinkenden Nachfrage geführt. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) fordert daher die schnelle Umsetzung politisch unterstützender Maßnahmen, wie durch beschleunigte Baugenehmigungen, reduzierte Grunderwerbsteuern und zinsvergünstigte Kredite sowie die Förderung des EH 55-Standards, um den Wohnungsbau in Deutschland wieder in Schwung zu bringen.<sup>2</sup> Unter den befragten Tiefbauunternehmen ist die Stimmung hingegen etwas besser, da öffentliche Infrastrukturprojekte unverändert ausgeschrieben und durchgeführt werden. Insgesamt

<sup>2</sup> Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), Pressemitteilung vom 13. Oktober 2023

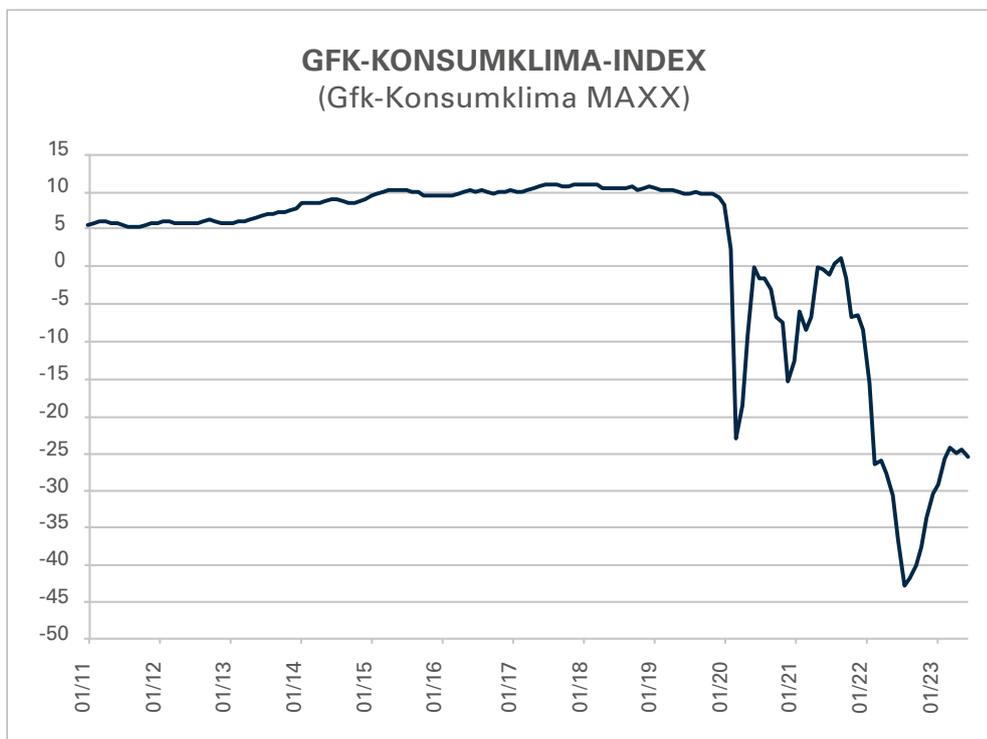
liegen die Geschäftserwartungen mit -44,5 Punkten deutlich im negativen Bereich, was auf eine weitere Verschärfung der ohnehin angespannten Lage hindeutet.

Auch im deutschen Handel fiel die Stimmung im dritten Quartal 2023 erneut pessimistisch aus. Handelsunternehmen waren mit ihren Geschäften weniger zufrieden als zur Jahresmitte. Im Einzelhandel verschlechterte sich der aggregierte Umsatz im September 2023 mit einem Rückgang von real -4,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich.<sup>3</sup> Mit -36,2 Punkten lag zudem der Saldowert für die Geschäftserwartungen rund -2,6 Punkte geringfügig unter dem Wert des vorangegangenen Quartals. Das Konsumbarometer des

Handelsverbands Deutschland (HDE) verlief ebenfalls seitwärts und wies auch im September signifikant negative Werte aus.<sup>4</sup>

Dieser Trend zeigt sich auch beim Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), der im dritten Quartal 2023 einen leichten Rückgang von -1,2 Punkten aufwies und mit -25,6 Punkten deutlich im negativen Bereich lag. Als Ursache für den anhaltend schwachen privaten Konsum wurden die anhaltend hohe Inflationsrate und damit einhergehenden Preissteigerungen, besonders in den Bereichen von Nahrungsmitteln und Energie angeführt.<sup>5</sup>

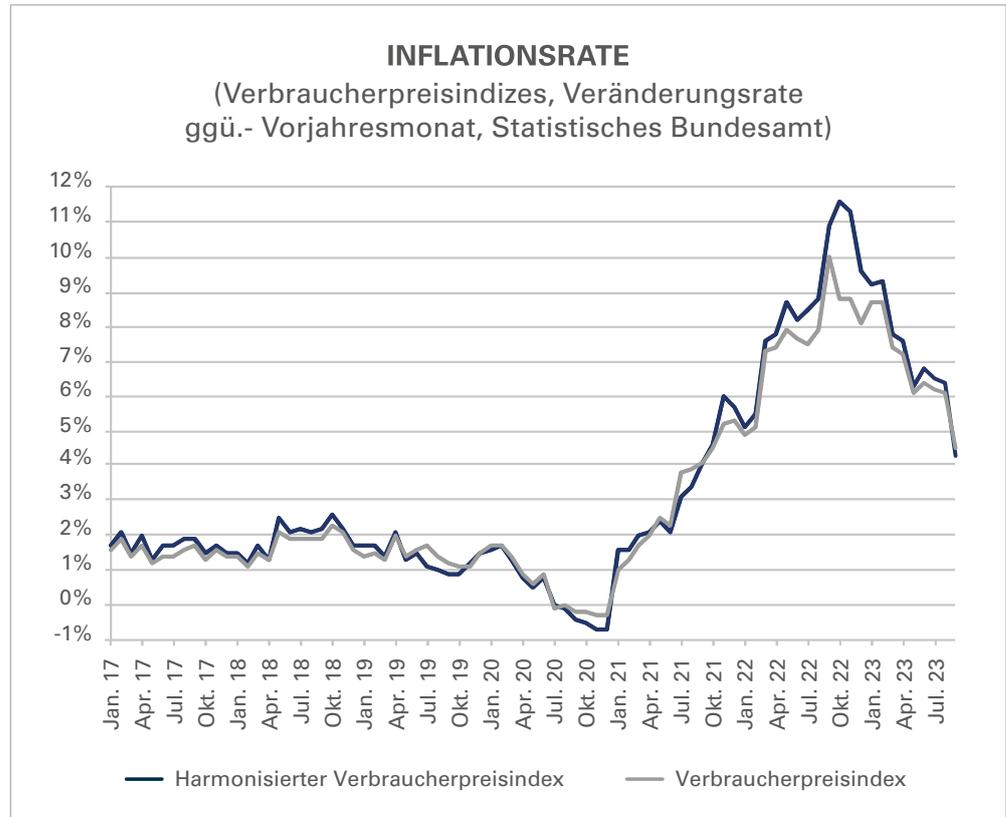
Der Transport- und Logistiksektor, als nachgelagerter Dienstleister für



<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 423 vom 31. Juli 2023

<sup>4</sup> Handelsverband Deutschland (HDE), Pressemitteilung vom 04. September 2023, <<https://einzelhandel.de/presse/aktuellmeldungen/14261-hde-konsumbarometer-im-september-verbraucherstimmung-verharrt-auf-niedrigem-niveau>>

<sup>5</sup> GfK, Pressemitteilung vom 27. September 2023



Industrie und Handel, ist von der Abkühlung der deutschen Wirtschaft ebenfalls betroffen. Gemäß der Erhebung im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik (BVL) verschlechterte sich das Geschäftsklima im dritten Quartal 2023 um -8,1 Punkte im Vergleich zum Vorquartal auf einen Index-Wert von 80,5 Punkten. Die Einschätzung der Geschäftslage und -erwartungen in der Logistikbranche blieb weiterhin pessimistisch, wie der ifo-BVL-Logistikindikator zeigte.<sup>6</sup>

Ebenfalls negativ fiel die Entwicklung im Dienstleistungssektor aus. Dort hat sich die Stimmung zum sechsten Mal in Folge verschlechtert. Die aktuelle Geschäftslage in der Branche wurde insgesamt negativer be-

wertet, obwohl die Umsätze in einzelnen Bereichen – im Vergleich zu den Vormonaten – leicht angestiegen sind. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate zeigten eine leichte Verbesserung, blieben jedoch insgesamt pessimistisch. Der aggregierte Umsatz im Dienstleistungssektor verzeichnete im Juli 2023 einen realen Anstieg von 0,8 % gegenüber dem Vormonat und fiel damit sogar 5,7 % höher als im Vorjahresmonat aus. Besonders freiberufliche Dienstleistungen – darunter auch Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – sowie andere wirtschaftliche Dienstleistungen, wie die Vermietung von beweglichen Sachen und die Arbeitskräftevermittlung, verzeichneten jeweils einen

6 Bundesvereinigung Logistik (BVL), Kommentar zum ifo-BVL-Logistikindikator vom 11. September 2023

realen Zuwachs von 2,1 % gegenüber dem Vormonat. Im Verkehr, der Lagerhaltung und im Grundstücks- und Wohnungswesen stiegen die Umsätze im Juli 2023 jeweils um 1,1 %, während die realen Umsätze im Bereich Information und Kommunikation um -1,5 % zurückgingen.<sup>7</sup>

Die Inflation, gemessen am Verbraucherpreisindex (VPI), verzeichnete zum Ende des dritten Quartals 2023 einen spürbaren Rückgang, blieb jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. So lag die Inflationsrate im Juli 2023 bei 6,2 % und blieb auch im August 2023 mit 6,1 % weitgehend

gleich.<sup>8</sup> Im September 2023 sank diese dann deutlich auf 4,5 %. Obwohl dies der niedrigste Wert seit Beginn des Ukraine-Konflikts ist, liegt die Inflationsrate noch immer deutlich oberhalb des mittelfristigen Inflationsziels der Europäischen Zentralbank (EZB), welches 2 % beträgt.<sup>9</sup>

Besonders die Teuerungsraten für Nahrungsmittel waren im September 2023 – ähnlich wie im Vorquartal – äußerst hoch und damit stärkster Preistreiber in Deutschland. Dagegen fällt der Anstieg der Preise für Energieprodukte mit 1,0 %, im Vergleich zum Vorjahr, deutlich schwächer

## ÜBERSICHT KONJUNKTURPROGNOSEN

(Prognosewerte der jeweiligen Institution, eigene Darstellung)

INSTITUTION	STAND	BIP (Veränderung in % ggü. dem Vorjahr)	
		2023	2024
Sachverständigenrat	08.11.2023	-0,4 %	0,7 %
Bundesregierung/BMWi	20.10.2023	-0,4 %	1,3 %
IWH Halle	28.09.2023	-0,6 %	1,3 %
IfW Kiel	06.09.2023	-0,5 %	1,3 %
RWI Essen	17.10.2023	-0,6 %	1,1 %
HWWI Hamburg	07.09.2023	-0,5 %	1,0 %
OECD	01.06.2023	0,0 %	1,3 %
DIW Berlin	08.09.2023	-0,4 %	1,2 %
ifo München	07.09.2023	-0,4 %	1,4 %
Gemeinschaftsgutachten	28.09.2023	-0,6 %	1,3 %
<b>Minimum</b>		<b>-0,6 %</b>	<b>0,7 %</b>
<b>Maximum</b>		<b>0,0 %</b>	<b>1,4 %</b>
<b>Arithmetischer Mittelwert</b>		<b>-0,4 %</b>	<b>1,3 %</b>

7 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 401 vom 9. Oktober 2023

8 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 311 vom 8. August 2023, Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 355 vom 8. September 2023

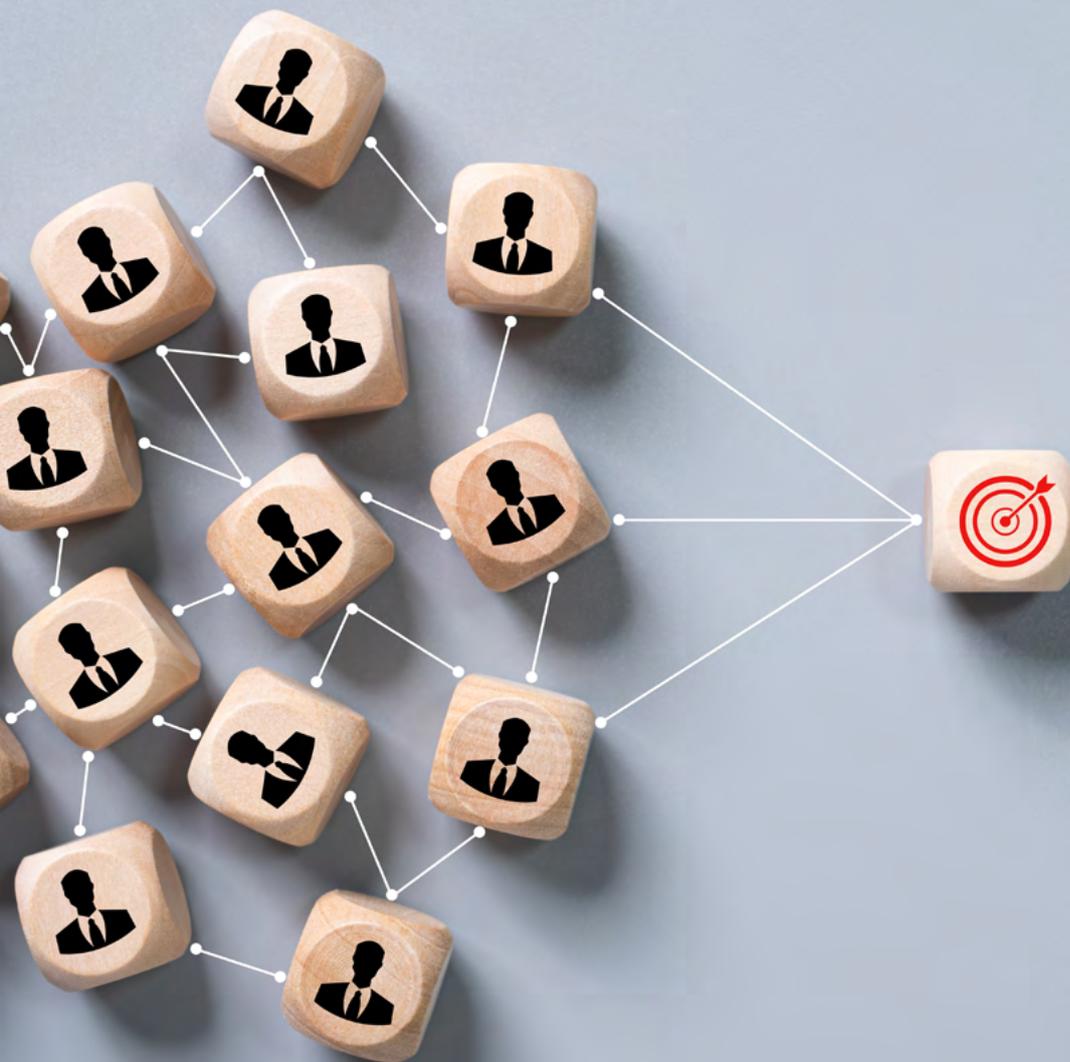
9 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 405 vom 11. Oktober 2023

aus. Der geringe Zuwachs im dritten Quartal lässt sich überwiegend auf den Basiseffekt zurückführen, der sich aufgrund der starken Preiserhöhungen von Energie im letzten Jahr ergab. Eine Ausnahme stellt die Entwicklung des Strompreises dar. So mussten Privathaushalte für den Bezug von Strom im September 2023 durchschnittlich 11,1 % mehr als im Vorjahr bezahlen. Im Gegensatz dazu lagen die Preise für Erdgas (-5,3 %), Kraftstoffe (-6,0 %) und leichtem Heizöl (-26,0 %) deutlich unter dem Vorjahresniveau.<sup>10</sup>

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Konjunkturprognosen für das laufende Jahr erneut nach unten korrigiert und rechnen durchweg mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts. Auch

die Prognosen für 2024 wurden angepasst, wobei ein Wachstum von durchschnittlich 1,3 % erwartet wird. Diese Prognosen basieren auf der Annahme, dass die Inflationsrate bis zum Jahresende unter 6,0 % liegen soll, was bereits im September 2023 erreicht wurde. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Nahostkonflikts in den Prognosen nicht berücksichtigt wurden. Eine Ausweitung des Konflikts könnte zu steigenden Rohölpreisen sowie zu Einschränkungen in der Seefracht führen, was zu erneuten Lieferengpässen beiträgt. Demnach könnten sich im vierten Quartal die potenziellen Auswirkungen des Nahostkonflikts auf die Lieferketten verschärfen und daher einen negativen Effekt auf die Stimmung in Deutschland haben.

<sup>10</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 405 vom 11. Oktober 2023



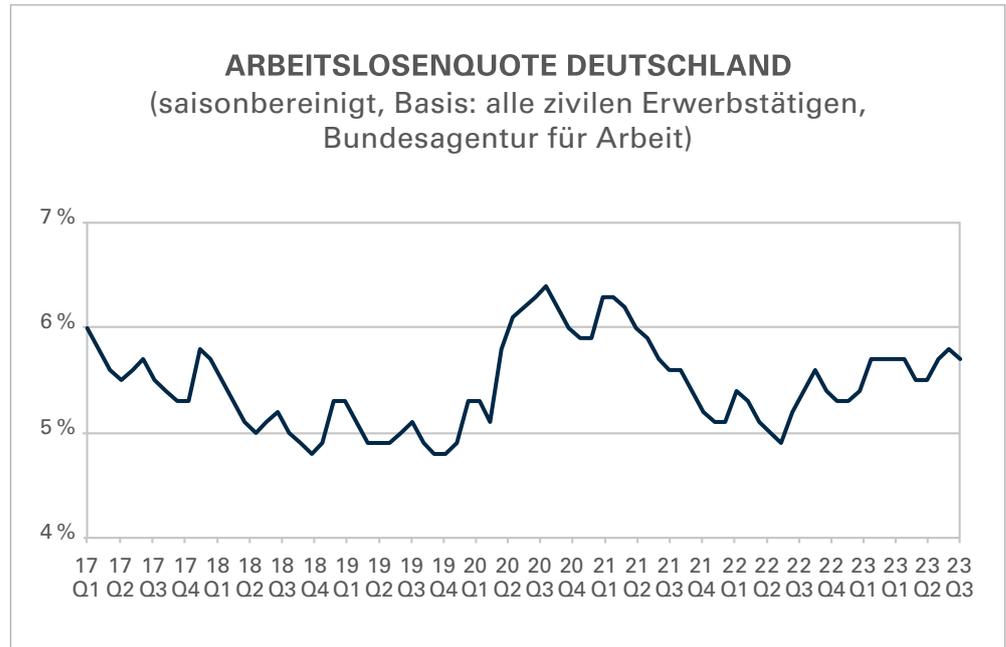
## ARBEITSMARKT

Der Arbeitsmarkt zeigte sich – trotz der schlechten konjunkturellen Bedingungen – im dritten Quartal 2023 robust. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,7 % auf 46,0 Millionen. Dies entspricht einem Zuwachs von 337.000 Personen. Der saisonbereinigte Anstieg gegenüber dem Vorquartal betrug 0,3 %.<sup>11</sup> Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag zum Ende des dritten Quartals bei 5,7 % und damit 0,2 Prozentpunkte über dem Wert des vorangegangenen Quartals. Die

Anzahl der offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresquartal weiterhin rückläufig. Sie verharrt jedoch im Vergleich zum Vorquartal auf vergleichsweise stabilem Niveau.<sup>12</sup>

Im Ländervergleich zeigen sich weiterhin systematische Unterschiede zwischen Flächen- und Stadtstaaten. Die Bundesländer mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten sind Bayern (3,4 %) und Baden-Württemberg (4,0 %). Die Stadtstaaten Bremen (10,7 %) und Berlin (9,3 %) weisen rund dreimal so hohe Arbeitslosen-

<sup>11</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 424  
<sup>12, 13</sup> Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktbericht September 2023



quoten auf. Im Vergleich mit dem Vorjahr werden in allen Ländern mehr Arbeitslose ausgewiesen. Die größte Zunahme verzeichnete Hamburg (+9,5%), den geringsten Mecklenburg-Vorpommern (+2,5%).<sup>13</sup>

Zum Ende des dritten Quartals des Jahres 2023 betrug die Zahl der erwerbstätigen Personen in Deutschland, laut vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, etwa 49,04 Millionen Personen. Im Vergleich zum vorherigen Quartal stieg die saisonbereinigte Erwerbstätigenzahl leicht um 7.000 Personen (+0,0%). Die größten Zuwächse, gemessen durch die relative Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, sind im IKT-Sektor (+2,3%) sowie im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+0,9%) zu verzeichnen.<sup>14</sup>

Obwohl die Entwicklung der Erwerbstätigkeit weiterhin positiv ist, zeigt sich eine nachlassende Wachstumsdynamik. Der Bestand an offenen Stellen ist im Vergleich zum Vorjahresquartal zurückgegangen. Da im gleichen Zeitraum die Anzahl der neu gemeldeten Stellen rückläufig war, handelt es sich hierbei vor allem um einen Rückgang der Arbeitsnachfrage. Sollte die Rezession länger anhalten, dann ist ein weiterer Rückgang des Stellenangebots in einzelnen Wirtschaftszweigen wahrscheinlich. Gleichzeitig besteht in anderen Wirtschaftszweigen unverändert ein Fachkräfteengpass, der ein Hemmnis für weiteres Wachstum darstellt.<sup>15</sup>

Das Ifo-Beschäftigungsbarometer, das ein Frühindikator für die Einstellungsbereitschaft deutscher Unternehmen ist, weist erneut rückläufige Werte aus. Abgesehen vom Dienst-

<sup>14</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 424  
<sup>15</sup> IAB-Monitor Arbeitskräftebedarf 3/2023  
<sup>16</sup> Ifo-Beschäftigungsbarometer, September 2023

leistungssektor liegen alle Saldowerte im negativen Bereich.<sup>16</sup> Allerdings ist auch dort der Saldowert weiter gesunken und liegt mit 3,4 Punkten nur noch knapp im positiven Bereich. Aufgrund der schwachen Konjunktur versuchen die Unternehmen demnach, mit weniger Personal auszukommen.

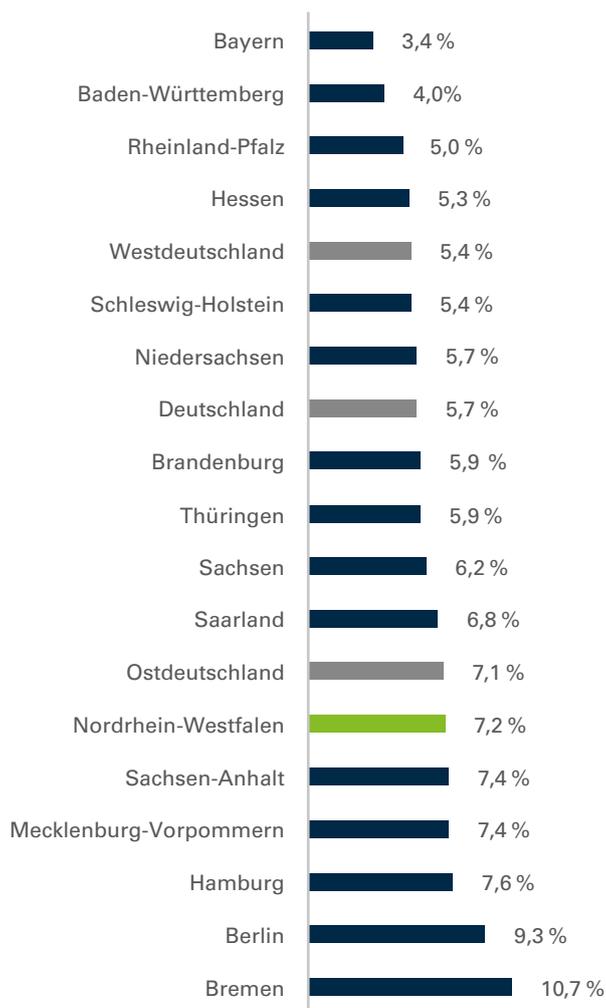
Einen weiterer wichtiger Frühindikator ist das vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung publizierte IAB-Arbeitsmarktbarometer. Auch dieser Indikator deutet auf eine nachlassende Dynamik am Arbeitsmarkt im dritten Quartal hin. Mit einem Wert von 100 Punkten liegt das IAB-Arbeitsmarktbarometer noch knapp im neutralen Bereich, weist aber seit Jahresbeginn einen kontinuierlichen Abwärtstrend auf (Skala des Barometers: 90 = sehr schlechte Entwicklung; 110 = sehr gute Entwicklung; 100 = neutrale/gleichbleibende Entwicklung). Insbesondere der Teilindikator, der die Entwicklung der Arbeitslosigkeit abbildet, deutet auf einen weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote hin (97,1 Punkte).<sup>17</sup>

Insgesamt muss daher davon ausgegangen werden, dass sich die anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft – ohne eine signifikante Verbesserung der Rahmenbedingungen – zunehmend negativ auf den Arbeitsmarkt auswirken wird. Aufgrund der rückläufigen Einstellungsbereitschaft ist mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote zum Jahresende zu rechnen.

### ARBEITSLOSENQUOTE LÄNDER

(September 2023,

Basis: alle zivilen Erwerbstätigen,  
Bundesagentur für Arbeit)



17 IAB-Arbeitsmarktbarometer, September 2023



# BERGISCHES STÄDTEDREIECK

## DAS REGIONALE KONJUNKTURBAROMETER

Das Regionale Konjunkturbarometer ist ein qualitativer Indikator, der die konjunkturelle Lage und Entwicklung des Bergischen Städtedreiecks erfasst. Der Indikator basiert auf einer quartalsweisen Befragung von Unternehmen im Bergischen Städtedreieck zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage sowie ihren Erwartungen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung.

Vergleichbare Indikatoren werden auf nationaler Ebene von verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten (z. B. ifo, ZEW) bereits seit längerem erhoben und finden in Wirtschaft, Politik und Medien große Beachtung. Da die wirtschaftliche Entwicklung auf regionaler Ebene allerdings systematisch von der nationalen Entwicklung abweichen kann, stellt das Regionale Konjunkturbarometer ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Unternehmen im Bergischen Städtedreieck dar. Insbesondere Unternehmen, deren Produktionsstandorte und/oder Absatzmärkte eng mit dem Bergischen Städtedreieck verbunden sind, können durch das Regionale Konjunkturbarometer künftig bessere Managemententscheidungen treffen. Auch für lokal agierende Finanzinstitute ist die regionale wirtschaftliche Entwicklung von Bedeutung und sollte in das Risikomanagement durch geeignete Kennzahlen einfließen. Ebenso helfen regionale Konjunkturprognosen politischen Ent-

scheidungsträgern mögliche Auswirkungen von kommunalen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen besser abschätzen zu können.

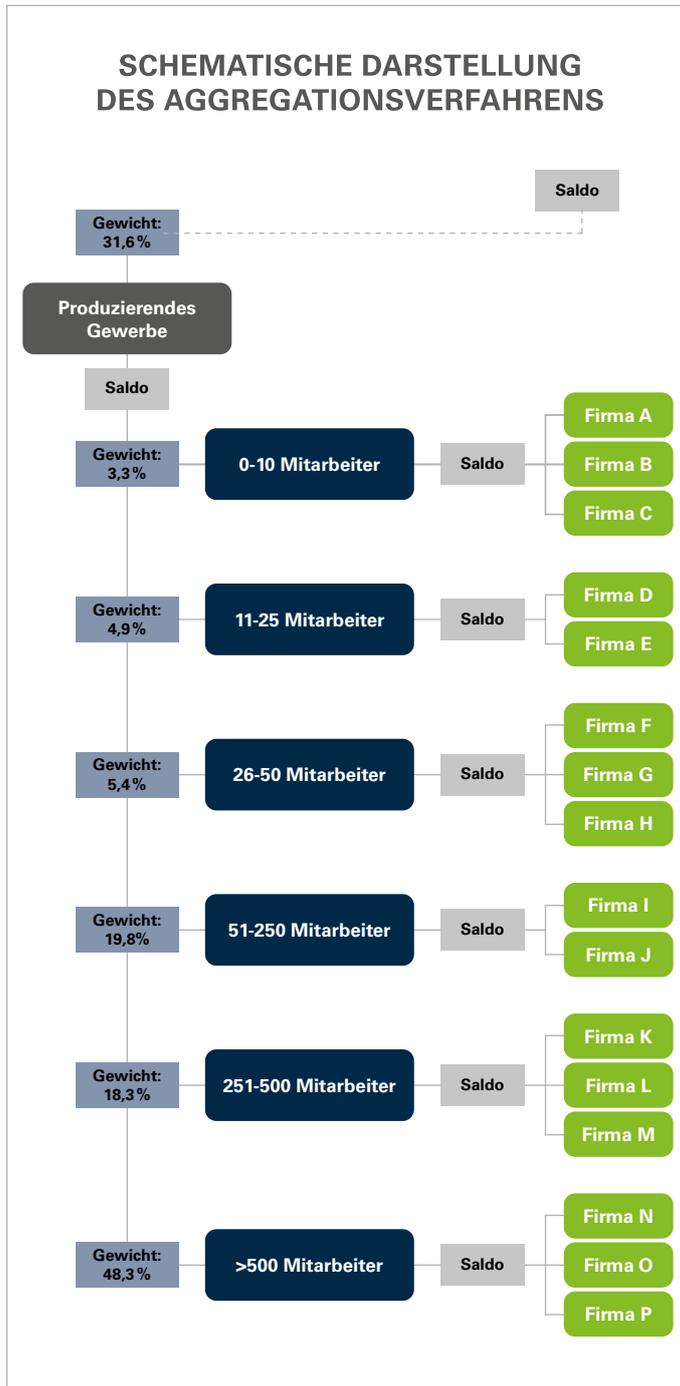
Die Umfrage zum Regionalen Konjunkturbarometer besteht aus vier Fragen:

1. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage
2. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate
3. Die aktuelle Nachfragesituation
4. Die Personalplanung für die nächsten sechs Monate

Die Fragen werden quartalsweise in den Sektoren: Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Handel und Dienstleistungen erhoben.

Die Ergebnisse der ersten beiden Fragen bilden die zwei Komponenten des Regionalen Konjunkturbarometers: (i) Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und (ii) die Erwartungen der befragten Unternehmer hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Frage zur aktuellen Geschäftslage kann mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“ beantwortet werden. Die Frage zu den Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate kann mit „etwas günstiger“, „etwa gleich“ oder „eher schlechter“ beantwortet werden.<sup>1</sup>

<sup>15</sup> Die Antwortmöglichkeiten folgen den Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Harmonisierung von Unternehmens- und Verbraucherstichproben.



Für die beiden Komponenten wird jeweils der Saldo aus positiven (gut/etwas günstiger) und negativen (schlechter/eher schlechter) Antworten berechnet. Die beiden Salden können jeweils Werte von -100 % bis +100 % annehmen. Bewerten die Teilnehmer z. B. die aktuelle Geschäftslage zu 60 % mit „gut“, 15 % mit „befriedigend“ und 25 % mit „schlecht“, dann ergibt sich ein Saldo von +35 %.

Da der Beitrag der befragten Unternehmen zur regionalen Wirtschaftsleistung nicht gleich hoch ist, sondern vielmehr in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße und der Branchenzugehörigkeit variiert, verwenden wir ein zweistufiges Gewichtungsverfahren zur Berechnung der Salden:

1. Die verschiedenen Sektoren tragen in unterschiedlichem Maß zur regionalen Wirtschaftsleistung (regionales BIP) bei. Deshalb werden die Antworten der Unternehmen für jeden Sektor getrennt ausgewertet.
2. Die Unternehmensgröße hat einen wesentlichen Einfluss auf den Beitrag eines Unternehmens zur regionalen Wirtschaftsleistung. Innerhalb eines Sektors werden deshalb nochmals Teilstichproben auf Basis der Unternehmensgröße gebildet. In jeder Teilstichprobe finden sich somit Unternehmen mit ähnlicher Größe und Unternehmensgegenstand.

$$KB = \sqrt{(GL + 200) * (GE + 200)} - 200$$

Für jede Teilstichprobe wird unsere Saldenmethodik einzeln angewendet. Aus den Salden wird dann ein gewichteter Mittelwert je Sektor berechnet. Bei der Gewichtung innerhalb eines Sektors wird berücksichtigt, wie viele Unternehmen es für die jeweilige Teilstichprobe im Bergischen Städtedreieck tatsächlich gibt und welchen Anteil sie an der gesamten Bruttowertschöpfung des Städtedreiecks haben.<sup>1</sup>

Anschließend werden die so ermittelten sektoralen Salden anhand ihres Beitrags zur regionalen Bruttowertschöpfung aggregiert. Am Ende des zweistufigen Gewichtungsverfahrens erhalten wir einen sektorübergreifenden Geschäftslage- und einen Ge-

schäftserwartungssaldo für das Bergische Städtedreieck. Das Regionale Konjunkturbarometer ist das geometrische Mittel aus den beiden Salden.

Das Regionale Konjunkturbarometer ist ein konjunktureller Frühindikator. Gegenüber amtlichen Statistiken zur wirtschaftlichen Entwicklung, welche auf Kreisebene nur jährlich und mit einer zeitlichen Verzögerung von 19 Monaten veröffentlicht werden, bietet der Indikator eine zeitnahe Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage. Das Regionale Konjunkturbarometer ist besonders geeignet, um zyklische Wendepunkte im Wirtschaftsgeschehen frühzeitig zu erkennen.

<sup>16</sup> An dieser Stelle wird die Verteilung der Grundgesamtheit und nicht die Verteilung der Stichprobe berücksichtigt.

<sup>17</sup> Die Anzahl der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck nach Sektor und Beschäftigungsgrößenklasse sowie Angaben zum Anteil an der Bruttowertschöpfung wurden uns freundlicherweise vom Statistisches Landesamt NRW und vom Statistischen Bundesamt in Form von Sonderauswertungen zur Verfügung gestellt.

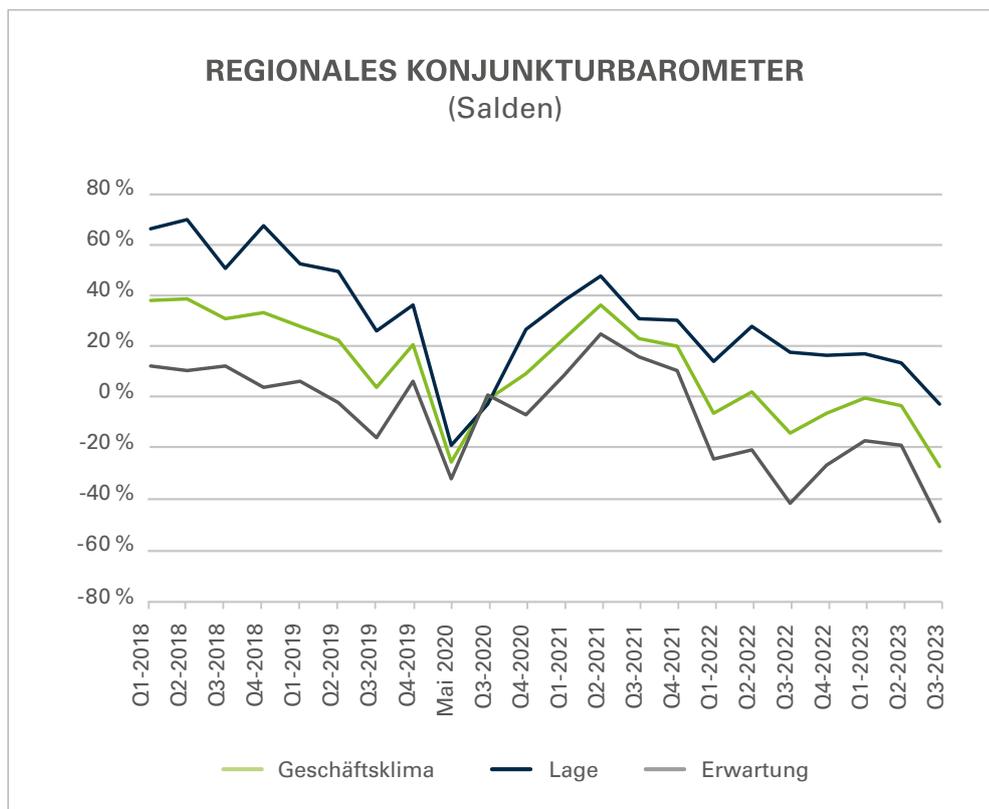


## WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND ERWARTUNGEN

Sowohl die wirtschaftliche Lage als auch die Konjunkturaussichten haben sich im dritten Quartal 2023, laut der Umfrage des Regionalen Konjunkturbarometers, signifikant verschlechtert. Die Geschäftslage wird über alle Branchen hinweg schlechter als im vorangegangenen Quartal bewertet und liegt – mit Ausnahme des Dienstleistungssektors – durchweg im negativen Bereich. Noch schlechter als die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage fallen die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monaten aus. Demnach rechnet die Mehrheit der Unternehmer im Bergi-

schen Städtedreieck damit, dass der konjunkturelle Abschwung weiter andauern wird.

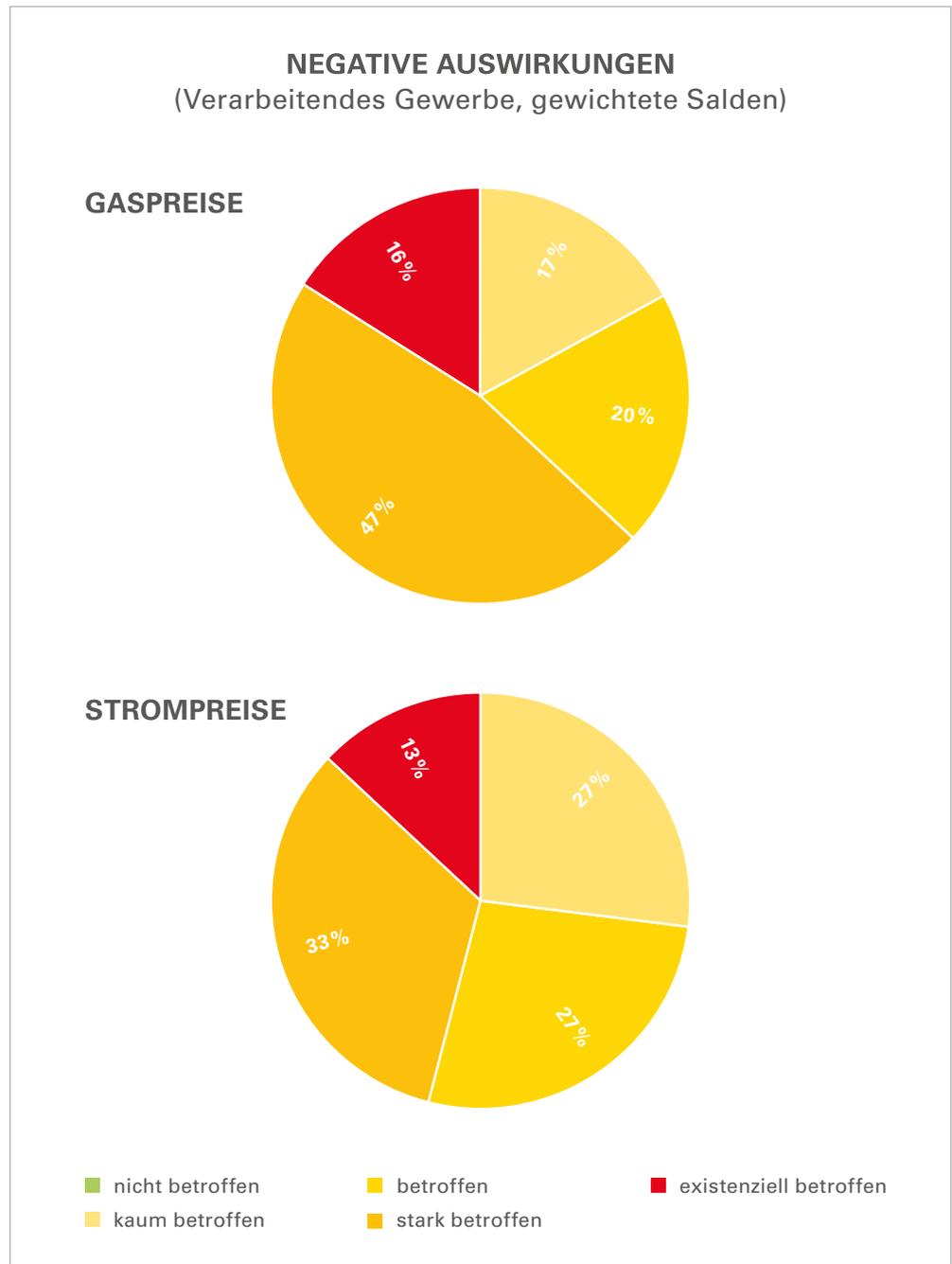
Im Gegensatz zu den vergangenen Quartalen zeigen die Ergebnisse des Regionalen Konjunkturbarometers für das Bergische Städtedreieck eine deutliche Abweichung von vergleichbaren nationalen Indikatoren. Die Geschäftserwartungen der vom ifo-Institut befragten Unternehmen sind seit September leicht gestiegen. Im Oktober konnte sich auch die Geschäftslage des ifo-Geschäftsklimas erstmals wieder verbessern.



Diese abweichenden Ergebnisse lassen sich teilweise durch die Branchenstruktur des Bergischen Städtedreiecks erklären. Im Verarbeitenden Gewerbe tragen Hersteller von Schneidwaren, Hersteller von Handwerkzeugen, Maschinenbauer und Automobilzulieferer einen wesentlichen Teil zur Wertschöpfung bei. Ihre Produktionsprozesse, wie das Schmieden von Metallteilen oder die Herstellung von Kunststoffteilen durch Spritzguss, sind energieintensiv. Damit einhergehend, sind im Bergischen Städtedreieck überdurchschnittlich viele Unternehmen von den negativen Auswirkungen der hohen Energiepreise betroffen. Hierzu hatte das Regionale Konjunkturbarometer bereits im letzten Winter eine Erhebung durchgeführt.

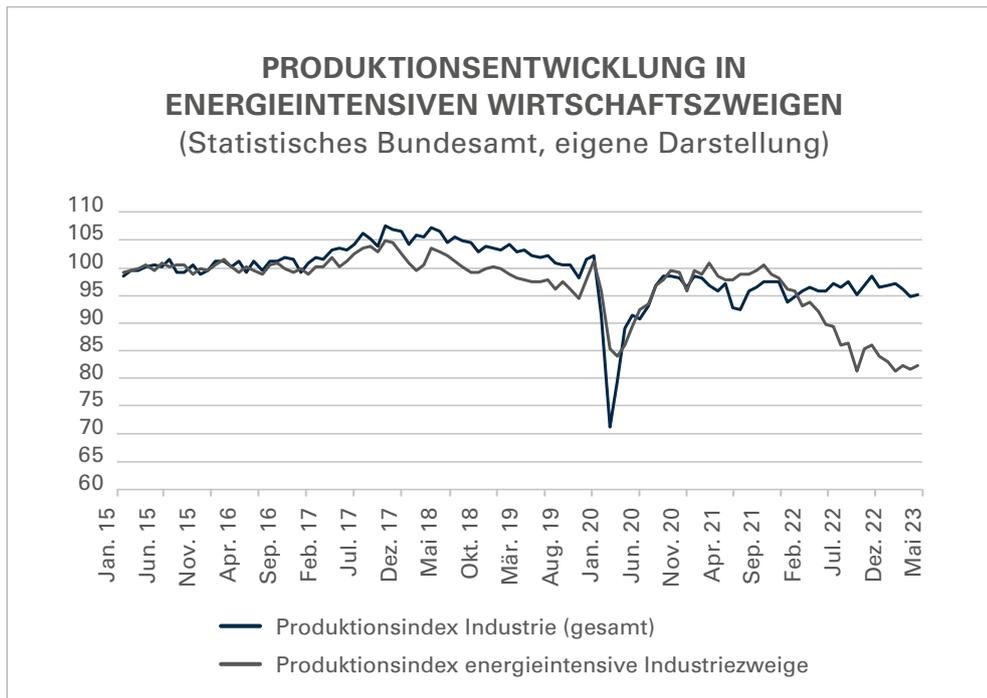
Sowohl hinsichtlich der gestiegenen Gas- als auch der gestiegenen Strompreise gaben über 40 % der befragten Industrieunternehmen an, stark oder existenziell betroffen zu sein. Vergleichbare überregionale Erhebungen, wie beispielsweise das KfW Mittelstandspanel, wiesen im selben Zeitraum hingegen geringere Quoten aus.

Die vom Statistischen Bundesamt erhobenen Kennzahlen zur Industrieproduktion zeigen darüber hinaus, dass sich mit Beginn der Energiekrise die Produktionsleistung in energieintensiven Industrieunternehmen kontinuierlich verringert hat. Die Produktionsleistung über alle Industriezweige hat sich hingegen kaum verändert.



Ebenfalls verschlechtert haben sich die Beurteilungen der Geschäftslage und -erwartungen im Handel. Während in den vergangenen Quartalen vor allem der Einzelhandel vom schwachen privaten Konsum betroffen war, kommen nun, vor allem aus dem Großhandel, überdurchschnitt-

lich viele negative Rückmeldungen. Neben rückläufigen Preisen, die vor allem auf Basiseffekte zurückzuführen sind, gaben die von uns befragten Großhändler an, dass auch die Produktnachfrage ihrer Kunden rückläufig sei.



Der Bergische Transport und Logistiksektor ist stark von der Nachfrage der Industrie- und Handelsunternehmen im Bergischen Städtedreieck abhängig. Wenn diese Unternehmen weniger produzieren und verkaufen, dann sinkt auch die Nachfrage nach Transport- und Logistikleistungen. Folglich verzeichnen wir auch hier, gegenüber dem zweiten Quartal 2022, eine schlechtere Lageeinschätzung. Die Einschätzungen der Geschäftserwartungen fallen noch stärker negativ aus. Neben einer gesunkenen Nachfrage nach Transportleistungen, belasten auch die gestiegenen Kraftstoffkosten die Zukunftsaussichten.

Eine Sonderrolle nimmt derzeit der Dienstleistungssektor ein. Die Geschäftslage wird noch überwiegend positiv beurteilt. Vor allem IT-Dienstleister, Unternehmensberater sowie

Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Banken und Versicherungen beurteilen ihre Geschäftslage überwiegend als befriedigend. Eher pessimistisch wird die Geschäftslage von den unternehmensnahen Dienstleistern beurteilt. Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate fallen aber auch im Dienstleistungssektor überwiegend pessimistisch aus.

Insgesamt zeichnet sich somit ab, dass sich der wirtschaftliche Abschwung im Bergischen Städtedreieck auch im vierten Quartal 2023 weiter fortsetzen wird.

An der Umfrage zum Regionalen Konjunkturbarometer für das dritte Quartal 2022 haben 238 Unternehmen (mit rund 19.750 Beschäftigten) teilgenommen.



## ARBEITSMARKT

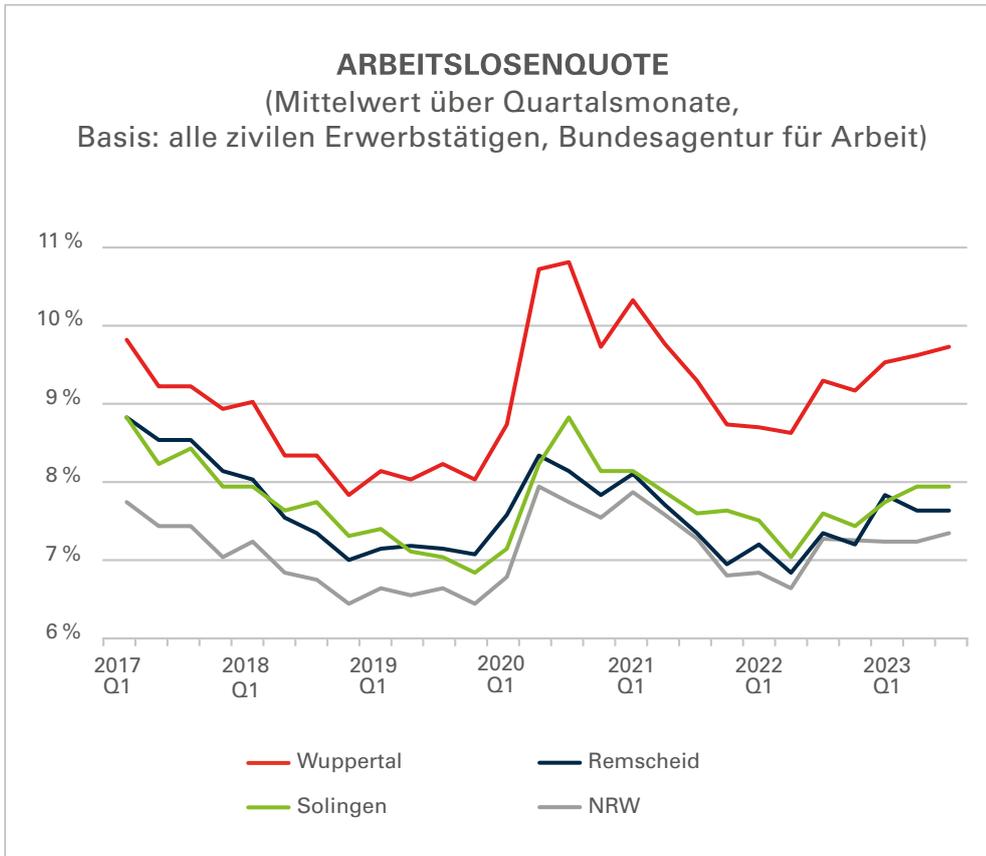
Die schlechte Konjunktur führt zu zunehmenden Problemen auf dem Arbeitsmarkt des Bergischen Städtedreiecks.

Die Zahl der Arbeitslosen im Bergischen Städtedreieck stieg im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,8 % auf nun 29.477 Personen.

In allen Teilen des Bergischen Städtedreiecks ist – im Vergleich zum Vorjahresmonat – ein Anstieg der Arbeitslosenquote zu verzeichnen. In Wuppertal stieg die Quote um

0,4 Prozentpunkte auf 9,7 %, in Solingen um 0,3 Prozentpunkte auf 7,9 % und in Remscheid um 0,3 Prozentpunkte auf 7,6 %.

Teilnehmer an arbeitspolitischen Maßnahmen, Personen die kurzfristig arbeitsunfähig sind sowie ältere Arbeitssuchende nach § 53a SGB II werden von der Zahl der registrierten Arbeitslosen nicht erfasst. Ein umfassenderes Maß, welches die zuvor genannten Personengruppen miteinbezieht und somit die Gesamtanzahl der Arbeitssuchenden erfasst, ist die



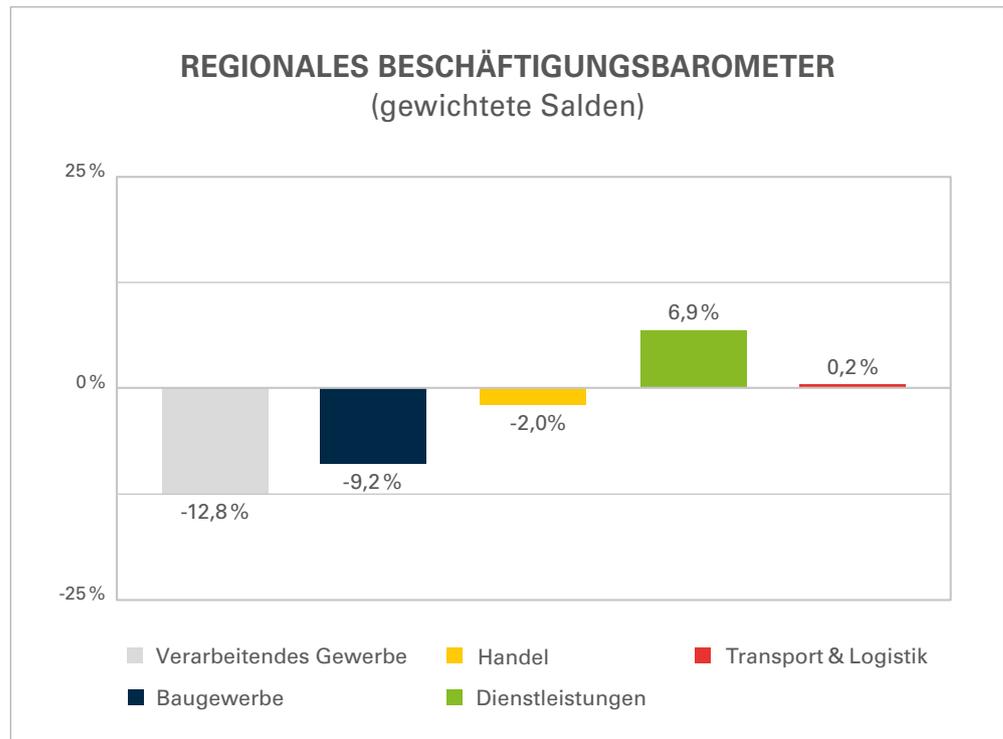
Unterbeschäftigungsquote. Im September 2023 galten im Bergischen Städtedreieck 43.165 Personen als unterbeschäftigt. Das sind 1.064 Personen und damit etwa 2,5 % mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Im September 2023 waren laut der Agentur für Arbeit insgesamt 2.043 Stellen im Bergischen Städtedreieck zu besetzen. Dies sind 261 Stellen (-11,5 %) weniger als im September des Vorjahres. Gleichzeitig ist auch der Zugang an neuen Stellen rückläufig (-17,9 % ggü. September 2022), was auf eine gesunkene Arbeitskräftenachfrage schließen lässt.

### Regionales Beschäftigungsbarometer

Zum Ende des dritten Quartals 2023 beläuft sich der Gesamtsaldo der gewichteten positiven und negativen Rückmeldungen der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck auf -1,3 %. Gegenüber dem zweiten Quartal 2023 hat der Saldowert somit deutlich abgenommen.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Saldowert gegenüber dem vorangegangenen Quartal deutlich gesunken. Er liegt mit -12,8 % erstmals im negativen Bereich. Demnach planen die bergischen Industrieunternehmen tendenziell Stellen abzubauen,



Ebenfalls mit einem Stellenabbau muss im Baugewerbe gerechnet werden. Hier liegt der Saldowert mit -9,2 % ebenfalls im negativen Bereich. Nach einer mehrjährigen Wachstumsphase, hat sich das Marktumfeld im Baugewerbe deutlich verschlechtert. Trotz anhaltendem Fachkräftemangels führt die gesunkene Nachfrage nach Bauleistungen in diesem Jahr erstmals wieder zu einem Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Baugewerbe.

Im Transport- und Logistiksektor ist hingegen mit keiner signifikanten Veränderung der Beschäftigungszahlen zu rechnen.

Gegenüber dem vorangegangenen Quartal nahezu unverändert ist der Saldowert im Dienstleistungssektor. Hier liegt der Saldowert bei 6,9 %. Folglich ist hier mit einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahl zu rechnen.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass im Bergischen Städtedreieck kurzfristig mit stagnierenden bis leicht rückläufigen Beschäftigungszahlen zu rechnen ist. Ohne eine konjunkturelle Belebung muss bis Jahresende mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosen- und Unterbeschäftigungsquote gerechnet werden.

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Bergische Universität Wuppertal  
Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung  
und Organisationspsychologie  
Tel: +49 (0)202 439-2905  
Fax: +49 (0)202 439-3168  
info@regionales-konjunkturbarometer.de  
<https://regionales-konjunkturbarometer.de>

## **Verantwortlich für den Inhalt & Redaktion**

Prof. Dr. André Betzer  
Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet

## **Autoren**

Vorwort:

Prof. Dr. André Betzer und  
Dr. Markus Doumet

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:  
Dr. Markus Doumet      Marc Herbrand

Bergisches Städtedreieck:  
Dr. Markus Doumet

Arbeitsmarkt:  
Dr. Markus Doumet und Dr. Samed Krüger

Redaktionsschluss

## **Gestaltung**

gt.artwork, Gitta Tietze, Viersen

## **Lektorat**

Dr. Bernhard Labonde, Köln

## **Bildnachweise**

Titel: colourbox.de, S. 2: Philipp Buron,  
S. 4: Natalia – stock.adobe.com, S. 11: BritCats  
Studio – stock.adobe.com, S. 14: travelpeter –  
stock.adobe.com, S. 18: VectorMine – stock.  
adobe.com, S. 22: Parradee –  
stock.adobe.com